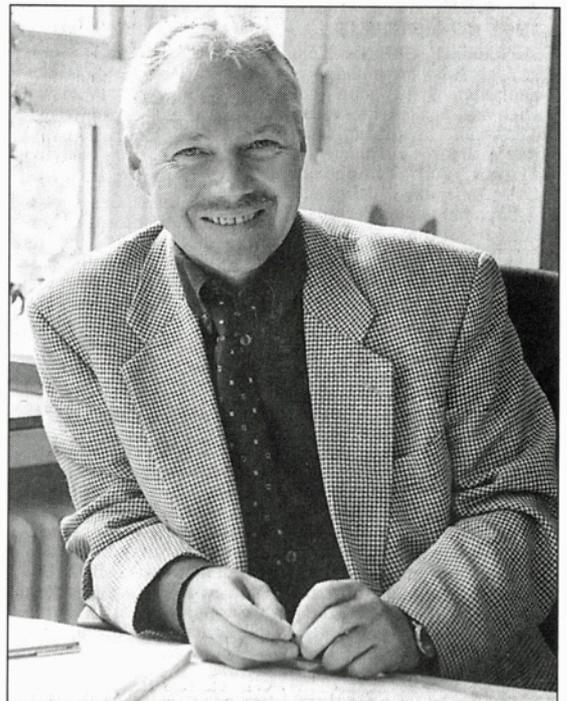


„1050 Jahre – das gibt es schließlich nur ein Mal“

Ingo Kielmann: „Ortsjubiläum ein Fest für alle Bürger“

Ladbergen. Wenn heute das Festwochenende mit dem Seniorennachmittag und dem plattdeutschen Theaterstück „De Koniinkeldeuw“ (20 Uhr, Festzelt Friedenspark) beginnt, endet die lange Vorbereitungszeit. Dann wird sich zeigen, ob die Organisatoren der 1050-Jahr-Feier an alles gedacht haben und ob das Programm, das Sonntag mit einem gro-

ßen Festumzug (14 Uhr) endet, die Erwartungen erfüllt. In enger Zusammenarbeit mit Vereinen und Bürgern hat die Gemeindeverwaltung das Orts-Jubiläum organisiert. Hauptverantwortlich dafür ist Ingo Kielmann (44). Mit dem Allgemeinen Vertreter des Bürgermeisters traf sich WN-Redakteur Thomas Fromme zum Interview.



„Das Zusammengehörigkeitsgefühl wird durch die Jubiläumsfeier einen weiteren Schub erhalten“, sagt Ingo Kielmann im Gespräch mit den WN. Der Allgemeine Vertreter des Bürgermeisters ist in der Gemeindeverwaltung federführend für die 1050-Jahr-Feier.

Foto: Fromme

WN: Eine 1050-Jahr-Feier mit einem so ausführlichen Programm zu organisieren, ist für eine kleine Gemeindeverwaltung wie die in Ladbergen sicherlich keine alltägliche Angelegenheit. Haben Sie in den letzten Monaten eigentlich noch etwas anderes gemacht als das Ortsjubiläum vorbereitet?

wenn die Leute bei diesem Ereignis mit Volksfest-Charakter bei hoffentlich schönem Wetter viel Spaß haben, dann ist eine Menge erreicht. Der Zug soll viele Pausen machen, die beteiligten Chöre oder Spielmanszüge zum Beispiel wollen dabei die Zuschauer zum Mitsingen oder -tanzen einladen. Die Gastwirte werden auf

zu dem auch die ganz Kleinen ruhig länger aufbleiben sollten. Denn die Kinder sind es doch, die vielleicht später einmal begeistert von diesem Ereignis berichten können – vor allem, wenn es einmal darum geht, die 1100-Jahr-Feier zu organisieren. Ähnlich war es jetzt, als wir die 1050-Jahr-Feier vorbereitet haben. Viele Ältere, die 1950 dabei waren, haben uns mit ihrer Begeisterung über die 1000-Jahr-Feier angesteckt.

Kielmann: In den vergangenen drei Wochen habe ich kaum noch etwas anderes gemacht. Und das gleiche gilt etwa für die halbe Gemeindeverwaltung, deren Arbeitsschwerpunkt zurzeit natürlich das Jubiläum ist. Entsprechend sehen die Schreibtische aus. Nach den Feierlichkeiten gilt es, die Rückstände des Alltagsgeschäftes aufzuarbeiten.

WN INTERVIEW

einen Top-Zuschlag verzichten und sich etwas einfallen lassen. Eine große Open-Air-Fete könnte zudem die Oldie-Nacht auf zwei Bühnen im Friedenspark und am Rathaus werden. Zusammengefasst: Wir organisieren ein Fest für alle – und ich würde mich freuen, wenn alle daran teilnehmen.

WN: Wann haben Sie mit den Vorbereitungen begonnen?

Kielmann: Ich habe es nachgesehen – die erste Sitzung fand am 22. Oktober 1997 statt. Einige hielten das für zu früh – doch es hat sich gezeigt: Es war richtig, rechtzeitig anzufangen. Wichtig war die Gründung des Koordinierungsausschusses für die 1050-Jahr-Feier, wo Verwaltung und Vertreter zahlreicher Vereine, Gruppierungen, Gastronomen und der Werbegemeinschaft in einem Boot saßen. Erst fand ich diesen Begriff nicht schön. Doch es hat sich gezeigt: Der Koordinierungsausschuss verdient seinen Namen. Es ist toll, wie alle Vereine am Jubiläum mitarbeiten. Das Zusammengehörigkeitsgefühl in Ladbergen ist groß, es wird durch die 1050-Jahr-Feier auf jeden Fall einen

WN: Haben Sie nun alles geregelt – oder hakt es noch irgendwo?

Kielmann: Nein, von mir aus kann es losgehen. Ich bin sehr gespannt auf das Festwochenende.

WN: Gibt es so etwas wie eine Messlatte? Wann würden Sie sagen, dass sich der Aufwand gelohnt hat?

Kielmann: Eine feste Messlatte gibt es nicht. Aber wenn zum Festumzug, an dem allein über 1000 Bürger aktiv beteiligt sind, mehrere Tausend Zuschauer kommen, und

weiteren Schub erhalten.

WN: Könnte das Jubiläum für die Gemeinde finanziell zum Fass ohne Boden werden?

Kielmann: Nein. Natürlich gibt es hohe Kosten. Aber ein Teil ist durch die Beiträge des Heimatvereins und der Werbegemeinschaft von jeweils 10 000 Mark gedeckt. Ein weiterer fester Einnahmepunkt ist der Betrag, den wir vom Festgastonom für die Feierlichkeiten im Friedenspark erhalten. Für uns ist interessant, wie das Open-Air-Konzert läuft, das ist natürlich stark vom Wetter abhängig. Eine

weitere Einnahme entsteht durch das plattdeutsche Theaterstück heute Abend, wovon aber zunächst die Produktionskosten zu decken sind. Ein besonderes Lob an dieser Stelle übrigens an den Zusammenschluss der sechs uniformierten Vereine für dieses Projekt. Mit über 40 Proben gehört dieser Beitrag sicherlich zu den aufwendigsten für das Jubiläum. Um aufs Finanzielle zurückzukommen: Ein fester Betrag ist im Haushalt einkalkuliert. Alle Parteien im Rat waren sich einig, dass eine 1050-Jahr-Feier ruhig etwas kosten darf. Das gibt es schließlich nur ein Mal.